

## **NEWSLETTER JANUAR – FEBRUAR 2019**

2018 war ein sehr erfolgreiches Jahr für uns. Wir errichteten eine moderne Küche, zwei Klassenzimmer, Büros und Toiletten für die Angestellten. Der Kinderspielplatz wurde fertig gestellt und konnte seiner Bestimmung übergeben werden. Wir nahmen 60 neue Kinder in unser Programm auf und richteten eine 5. Klasse an unserer Schule ein.

27 Schüler nahmen im Jahr 2018 an den Prüfungen der 8. Klasse teil, 16 von ihnen schlossen sehr gut ab und traten an die Highschool über. 12 Jugendliche absolvierten die Abschlussprüfungen der Highschool, vier von ihnen waren sehr erfolgreich und können im Jahr 2019 an die Universität übertreten. Die restlichen werden Abschlüsse an Colleges anstreben.

Das Jahr 2019 begann sehr erfreulich für uns mit einer ganzen Reihe von Aufgaben. Zunächst mussten alle Kinder, die die 8. Klasse bestanden hatten, an Highschools untergebracht werden. Für alle Schüler wurden die Gebühren bezahlt und andere schulische Bedingungen erfüllt.

### ***a) Weibliche Genitalverstümmelung und häusliche Hygiene***

Der 6. Februar war weltweit der Tag der weiblichen Genitalverstümmelung (FGM). Alle Gesprächsteilnehmer sprachen sich gegen diesen Vorgang aus. FGM bezieht sich dabei auf alle Prozeduren, die ein teilweises oder komplettes Entfernen der äußeren weiblichen Geschlechtsorgane oder andere Verletzungen der weiblichen Genitalien aus nicht-medizinischen Gründen beinhalten. Der Vorgang ist unglaublich schmerzhaft, traumatisiert die Mädchen und führte zu zahlreichen negativen gesundheitlichen Schäden in den letzten Jahrzehnten.

Man schätzt, dass mehr als 140 Millionen Mädchen und Frauen irgendeine Form von FGM erlitten haben. In der Gegenwart erleiden jährlich mehr als 3 Millionen Mädchen, die meisten von ihnen jünger als 15 Jahre, diese Prozedur.

Auch wenn die demografische Gesundheitsbefragung Kenias zeigt, dass FGM bei 15 – 49 Jahre alten Personen von 37,6 Prozent im Jahr 1998 auf 27,1 Prozent in den Jahren 2008 bis 2009 zurück gegangen ist, sind diese Zahlen entschieden zu hoch und der Fortschritt geht viel zu langsam voran.

Die Daten zeigen, dass Kenia die Verbreitung von FGM zwischen 2005 und 2010 um jährlich 6,6 Prozent verringern konnte. Das gemeinsame Programm des Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen (UNFPA) und der UNICEF um FGM zu beenden zielt darauf ab, Mädchen und Frauen durch einen beschleunigten Verzicht auf FGM zu schützen und Versorgung bei den Folgen anzubieten. Dieses Programm wird in Kenia seit 2008 angewendet, um nationale Bemühungen auch an der Basis zu unterstützen.

FGM hat kurzfristige und langfristige Auswirkungen auf die weibliche Gesundheit. Einige der sofortigen Folgen sind schlimme Blutungen, Infektionen und Schocks. Spätere Schädigungen beinhalten wiederkehrende Infektionen der Harnwege, Wulstnarben, Menstruationsbeschwerden oder Schmerzen beim Sex. FGM wird wegen der Verwendung unhygienischer Instrumente auch mit der Übertragung von HIV in Verbindung gebracht.

Forschungen aus der Praxis zeigen, dass FGM bei verschiedenen ethnischen und religiösen Gruppen innerhalb des Landes unterschiedlich ausgeübt wird. FGM ist viel öfter vorzufinden bei den Somali (98%), den Kisii (96%) und den Massai (73%). Als Folge ist FGM auch geografisch ungleich über Kenia verteilt und tritt in ländlichen Gegenden mehr auf als in städtischen. Es ist wichtig, darauf hinzuweisen, dass FGM in Kenia gegen das Gesetz verstößt.

In Nakuru wird FGM von der Gemeinschaft der Kalenjin praktiziert, wenn auch heimlich. Während der Veranstaltung waren einige Eltern, besonders die Kalenjin, zu schüchtern, um über das Laster zu sprechen. Eltern aus anderen Gruppen diskutierten bereitwillig über das Thema und stellten viele Fragen.

Wir luden Dr. GK Mbugua ein, die Veranstaltung zu leiten. Die Eltern wurden auch über ihre häusliche Hygiene unterrichtet. Sie wurden darauf hingewiesen, ihre Kinder medizinisch untersuchen zu lassen und ihre häusliche Umgebung sauber zu halten. Zu guter letzt wurde ihnen beigebracht, ihren Kindern persönliche Hygiene zu vermitteln.





***Die Fotos oben zeigen einen Blick auf die Veranstaltungsteilnehmer***

### ***b) Die Milchviehhaltung***

Im letzten Jahr begannen wir mit der Haltung von Milchkühen. Der wesentliche Grund hierfür war, Milch für unsere Kinder zu haben. Somit müssen wir keine Milch mehr von Straßenhändlern kaufen.

Wir kauften drei trächtige Milchkühe (Whispy, Riziki und Lizzy). Whispy brachte als erste am Weihnachtstag ein Kälbchen zur Welt und bis Mitte Januar hatten alle drei Kühe gekalbt.

Wir haben jetzt genügend Milch für unsere Kinder. Tatsächlich trinken sie jetzt an drei Tagen in der Woche Milch, statt nur an zweien wie bisher. Das macht einerseits unsere Kinder gesünder und gleichzeitig sparen wir dadurch das Geld für den Milcherwerb.





*Whispy mit ihrem Kalb*



***Lizzy mit ihrem Kalb***





***Riziki mit ihrem Kalb***

### ***c) Speise- und Mehrzwecksaal***

Mitte letzten Jahres begannen wir mit dem Bau unseres Speise- und Mehrzwecksaales. Wegen fehlender Geldmittel können wir nicht so schnell bauen wie wir es gerne würden. Aber die Qualität der bisher ausgeführten Arbeiten ist sehr hoch. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung waren bereits die Fenster eingesetzt, Türen, Decken und Fliesenarbeiten fertig gestellt. Was noch fehlt, sind die Malerarbeiten und das Anfertigen der Möbel. Wir hoffen, den Bau bis Mitte März beenden zu können. Die Finanzierung ist noch nicht ganz gesichert – speziell für die Möbel. Sie wurden vom bekannten deutschen Designer Sebastian Herkner kostenlos für uns entworfen.



***Baufortschritt bei unserem Speisesaal***





***Muster unserer Speisesaal-Möbel (Design: Sebastian Herkner)***

Der Monat Februar begann mit einer schlechten Nachricht. Wir verloren ein Elternteil, das tüchtig mit anpackte und sehr angesehen war. Die Mutter von Tyson Ochieng starb am 26 Februar (Möge ihre Seele ewigen Frieden finden).

Darüber hinaus läuft alles wie geplant. Unsere Kinder sind gut versorgt und bekommen was sie brauchen, Mahlzeiten eingeschlossen.